

# Pflanzung von Nussbäumen mit dem Erdbohrgerät

Erfahrungsbericht von Gerd Hauck, Gemeindeforstrevierleiter in Schefflenz, Mai 2021

Nussbäume haben eine lange Pfahlwurzel, deshalb sind herkömmliche Pflanzverfahren nicht geeignet.

Die Nussbäume werden in Freiflächen mit geringer oder niedriger Naturverjüngung in einem Verband von 4 x 4 m gepflanzt.

Zur Ergänzung der Buchennaturverjüngung mit bis zu 8 m Höhe werden in Lücken Hybridnüsse (Sorte: NG 23 oder NG 38) im Verband von 8 x 4 m gepflanzt.



Zuerst wird der Pflanzbereich von Reisig befreit, so dass man mit dem Erdbohrgerät einen stabilen Stand hat. Laub wird ebenfalls entfernt, damit es später nicht ins Bohrloch fällt.

Der Ein-Mann-Bohrer ist für Decklehm, Feinlehm oder sandige Böden sehr gut geeignet. Optimal ist der 200 mm Bohrer, um ein ausreichend großes Loch zu erzeugen. Wurzel und Steine behindern den Bohrvorgang und belasten den Arbeiter. Deshalb sollte nach 15 bis 20 Bohrlöchern, wenn möglich, gewechselt werden.

Lehmiger Boden verursacht beim Bohren das Verschmieren des Bohrlochs! Ist der Boden zu tonig ist er generell nicht für eine Nussbaumpflanzung geeignet.

Da der Nussbaum erst spät austreibt, wird er zuletzt gepflanzt. Bis dahin ist der Boden in der Regel etwas abgetrocknet, „er rollt schön“.



Das Pflanzloch sollte eine Tiefe von ca. 40 – 45 cm haben, so dass die Wurzel problemlos in dem gelockerten Boden Platz findet. Ein Wurzelschnitt erfolgt, wenn die Pfahlwurzel beim Ausheben beschädigt bzw. gequetscht wurde. Überlange Seitenwurzeln werden mit einer scharfen Schere eingekürzt.



Die Wurzel wird eingeschwungen, die Feinwurzel nach unten geschoben und die Erde rollt an den Seiten nach unten. Bei Bedarf an der Pflanze etwas rütteln, so dass sich die Erde um die Wurzel legt. Die Erde in 2 bis 3 Etappen mit der Hand oder einem Pflanzstock andrücken. Anschließend bis zum Wurzelhals auffüllen und sanft mit dem Fuß die Erde antreten.



Anschließend wird in südlicher Richtung ein Robinienstichel angebracht und die Wuchshülle befestigt. Der Stichel bietet so eine leichte Beschattung der Pflanze im Hochsommer. Das Anbringen eines Fegeschutzes ist bei hohen Rehwildbeständen unerlässlich.

Der Anwuchserfolg im Schefflenzer Waidachswald lag selbst in den Trockenjahren 2018 bis 2020 bei 100 %. Manche Hybridnüsse haben sogar im ersten Jahr schon einen Trieb von 80 cm gemacht, was der starken „Rübenwurzel“ zu verdanken ist.

In manchen Gegenden wird die Wuchshülle für Nussbäume nicht empfohlen? Ich persönlich habe aber sehr gute Erfahrungen gemacht. Ziel ist es bei allen Baumarten, dass sie nach spätestens 2 Jahren über die 150 cm hohe Wuchshülle hinausragen, dann kann sie noch mehrere Jahre als Fegeschutz dienen. Bei der Kulturreinigung und weiteren Pflege, wie zum Beispiel Wertästung, kann man die Bäume viel besser auffinden. Beginnt der Baum die Hülle an der Naht zu sprengen ist es höchste Zeit den Schutz zu entfernen und zu entsorgen.